

BAD HARZBURG

Regionales
Telefonbuch **R**
... mit
Branchen-
teil

„Ohne Wurzeln keine Wipfel“

Noch in diesem Jahr soll ein Baumwurzelpfad Bad Harzburgs größte Attraktion im Kalten Tal ergänzen

Von Franziska Nixdorf

Bad Harzburg. Riesenerfolg feiert bereits der Baumwurzelpfad mit bislang 121 000 Besuchern. Nun wird das Projekt aufgestockt, wenn auch in tiefere Gefilde. Der erste bundesweite Baumwurzelpfad soll parallel verlaufen. Das Konzept stellten die Verantwortlichen der Niedersächsischen Landesforsten am Montag im Haus der Natur der Öffentlichkeit, darunter Bad Harzburgs Bürgermeister Ralf Abrahams, vor.

Pfad mit sieben Etappen

„Ohne Wurzeln keine Wipfel“ lautet der Slogan, mit dem Dr. Bettina König, Leiterin des Waldpädagogikzentrums, in ihrer Ansprache das Projekt Baumwurzelpfad untermauert. Denn auch das, was der Mensch nicht sehen kann, spielt durchaus eine entscheidende Rolle im Landschaftsbild. In sieben Stationen soll diese Bedeutung des Bodens und der Wurzeln herausgestellt werden, wie Werner Wechsel erklärt. Der Geschäftsführer der Baufirma hochkant setzt das Projekt praktisch um und hat auch den Baumwurzelpfad geplant.

Durch einen Tunnel, der aus Fichten-, Buchen- und Kiefernwur-



Direkt unter dem Baumwurzelpfad, am Ende des Hochseilparks, soll der Baumwurzelpfad beginnen. Eine der sieben geplanten Stationen: ein ausgehöhlter Fichtenstamm, in den Äste hineingewachsen sind. Fotos: Nixdorf



zeln zusammengesetzt werden soll, gelangen die Besucher zu weiteren Stationen. Dort können sich Groß und Klein spielerisch mit den Lebewesen des Bodens wie Regenwürmern und Käfern auseinandersetzen. In nur 0,3 Kubikmetern Erde sollen nach Angaben von Werner Wechsel 1,6 Billionen Lebewesen hausen. In weiteren Etappen können Besucher mit verschiedenen Windstärken auf ein Wurzelkonstrukt einwirken oder auch anhand von 250 Einliterflaschen nachvollziehen, wie hoch der tägliche Feuchtigkeitsbedarf eines Baumes ist. Besonders stolz ist Dr. Bettina König auf

einen Totholzstamm einer Fichte, der von Rossameisen ausgehöhlt wurde und nun nach innen wachsende Äste aufweist. An diesem ungewöhnlichen Fund soll eine Pfadstation entstehen, um Gründe für Totholz zu beleuchten. Hinzu kommt schließlich noch ein Schaukasten, der einen Querschnitt durch das abwechslungsreiche Harzer Bodenprofil geben soll.

Der Baumwurzelpfad soll insgesamt 800 Meter lang werden und damit 200 Meter kürzer als der obenherum verlaufende Baumwurzelpfad. Der neue Weg wird am Ende des Hochseilparks beginnen, wie Werner Wechsel erklärte.

Kostenfreier Zusatz

Der Baumwurzelpfad ist freizugänglich und kostet keinen Eintritt, wie Jörg Sonnabend vom Niedersächsischen Forstamt Clausthal betonte. Der Pfad sei lediglich ein „pädagogisches Zusatzangebot“ im



Kalten Tal. Bei der Realisierung des Konzepts steht das Wohl des Waldes im Vordergrund. „Wir wollen so wenig Boden wie möglich für die Umsetzung bewegen“, so Sonnabend, der die Stationen plante.

Die Kosten von 80 000 Euro, die für den Baumwurzelpfad anfallen, werden zu einem Drittel von der Bingo Umweltstiftung, größtenteils von der Landesforstenstiftung „Zukunft Wald“ getragen. Maßgebend für die Förderung sei laut Franz Hüsing von der Stiftung „Zukunft Wald“, dass das Projekt noch in diesem Jahr – dem Internationalen Jahr des Bodens – fertiggestellt werden soll. Einen genauen Eröffnungstermin nennt Dr. Bettina König aber noch nicht. Schließlich sei die Umsetzung auch von Witterungsbedingungen abhängig.



Sie setzen das Projekt in die Tat um: Werner Wechsel, Ralf König, Jörg Sonnabend und Bettina König (v.li.).

Feueralarm: Ein technischer Defekt

Bad Harzburg. Ein Heimrauchmelder hatte am Samstag die Feuerwehr Bad Harzburg auf den Plan gerufen. Die Meldung kam um 4.59 Uhr, betroffen war das ausgebaute Dachgeschoss eines dreigeschossigen Geschäfts- und Mehrfamilienhauses der Herzog-Wilhelm-Straße.

Nach eingehender Erkundung und Befragung weiterer Mieter stellte die Feuerwehr fest, dass es außer der verschlossenen Wohnungstür keinen weiteren Zugang zu der betroffenen Wohnung gab. Somit mussten die Feuerwehrleute die Wohnungstür mit Spezialwerkzeug öffnen. Und in der Wohnung stellten sie dann fest, dass es nicht brannte und der Heimrauchmelder wohl durch einen technischen Defekt ausgelöst hatte.

Im Einsatz waren eine erweiterte Löschgruppe, Polizei und Rettungsdienst.

MELDUNGEN

Zu stark beschleunigt: BMW landet im Zaun

Bad Harzburg. Zu einem Verkehrsunfall kam es am Sonntag gegen 21.40 in Harlingerode. Ein 19-jähriger Autofahrer aus Langelsheim hatte mit einem BMW auf der Meinigsstraße zu stark beschleunigt. Wie die Bad Harzburger Polizei mitteilt, brach in Folge der Geschwindigkeit das Heck aus, der junge Mann verlor die Kontrolle über den Wagen und landete mit dem Pkw in einem Gartenzaun.

Alkohol am Steuer: ein Monat Fahrverbot

Bad Harzburg. Im Zuge einer Verkehrskontrolle in der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 0.50 Uhr in der Breiten Straße stellte die Polizei bei einem 24-jährigen Autofahrer Alkoholgeruch in der Atemluft fest. Ein Alkotest verlief positiv. Gegen den Mann wurde eine Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeige gefertigt. Er muss nun nach Auskunft der Polizei Bad Harzburg mit einem Bußgeld von 500 Euro sowie einem Monat Fahrverbot rechnen.

Multitalent Feuerstein: „Durchhalten und gesund sterben“

Kurzweiliger Abend mit Autobiografie „Die neun Leben des Herrn F.“, Anekdoten und Filmenspielen im Bündheimer Schloss

Von Sarah Mühlhng

Bündheim. Unter dem Motto „Leben, Reisen und andere Katastrophen“ unterhielt Herbert Feuerstein auf Einladung des Kulturklubs sein Publikum mit Anekdoten aus seinem abwechslungsreichen Leben am Samstagabend im Bündheimer Schloss. Er las aus seiner Autobiografie „Die neun Leben des Herrn F.“, zeigte Film-Ausschnitte und scherzte mit den Zuschauern.

Bad Harzburg sei für ihn ein „unbekannter Kontinent“, aber dankenswerterweise sei er mit gutem Wetter empfangen worden. Nachdem er sich vergewissert hatte, dass alle gut sehen konnten (schließlich wolle er am Ende seine Bücher loswerden), stellte er die Biografie vor.

31 Stunden vorlesen

Feuerstein hätte gerne alles vorgelesen, hatte sich dann angesichts 31 Stunden Vorlesezeit doch dagegen entschieden. So resümierte er die einzelnen Stationen seines Lebens, die stets durch Neuanfänge gekennzeichnet waren. Er füllte sie

mit Erinnerungen und Geschichten, ertete viele Lacher und Applaus.

Schon in seinem zweiten Lebensabschnitt, als er auf dem Gymnasium in Salzburg von einer „böartigen Rentnerbande“ unterrichtet wurde, stellte er fest: In der Klasse wurde immer wieder über ihn gelacht, grundlos. Der Zwölfjährige beschloss, den Humor zu seinem Beruf zu machen und in Zukunft dafür Geld zu verlangen. Und das tat er dann auch, als er mit seinem selbst gebastelten Puppentheater als Bühnenmeister, Intendant und Schauspieler Eintritt verlangte.

Zu seinem vierten Leben als Musikkritiker sagte Feuerstein: „Mein Glück, dass die alle schon tot sind.“ Denn mit „Gnadenlosigkeit und Zynismus“ habe er nicht gezeitigt und sogar Ohrfeigen einstecken müssen. Darauf folgten schwierige und interessante Jahre als Journalist in New York, er ging als Buchverlagsleiter nach Frankfurt und arbeitete dann anschließend in seinem sechsten und längsten Leben 22 Jahre als Chefredakteur für das Satiremagazin MAD. Auch in Film und Fernsehen hat Feuerstein gewirkt, war ne-



Kerstin Möser vom Kulturklub besitzt noch das alte Brettspiel MAD, das für die Fans des gleichnamigen Satiremagazins entwickelt wurde. Herbert Feuerstein, ehemaliger Chefredakteur von MAD, hat es signiert. Foto: Mühlhng

ben Harald Schmidt Co-Moderator in „Schmidteinander“ und schrieb sogar Fernsehgeschichte mit seinen beiden zwölfstündigen Live-Sen-

dungen „Feuersteins Nacht“. Und schlussendlich landete er in seinem neunten Leben, dem „Nachleben“, da sei er jetzt mittendrin. Für Be-

geisterung sorgten die Filmsequenzen, die Feuerstein während seiner Lesung einspielte. In seinen vom WDR produzierten Reisefilmen aus Thailand, Ostafrika oder Hawaii zeigte er sich hautnah und ohne jede Berührungsängste mit Giraffen, Elefanten oder Papageien, die ihn frech anknabberten, auszogen oder ankreischten. Auch aus „Schmidteinander“, der kultigen Late-Night-Show aus den 90ern mit Harald Schmidt, zeigte Feuerstein einige Szenen. „Akne, das Lied“ oder „Feuersteins Himmelfahrt“ sorgten für viel Heiterkeit beim Publikum.

Preis als Grabbeigabe

Den Musiker, Kabarettist, Schauspieler, Journalist und Entertainer Feuerstein kann man wahrlich als Multitalent bezeichnen. Ausgezeichnet wurde er für „Schmidteinander“ mit dem Adolf-Grimme-Preis und dem Bambi. 2010 bekam er den Deutschen Comedy-Ehrenpreis. Den betrachtet Feuerstein als „als vorzeitige Grabbeigabe“. Jetzt habe er nur noch eines vor: „Durchhalten und gesund sterben“.